h.
5
2

Google

Mus. Th. 2665 am

EX BIBLIOTHECA
LIBRUM APERI UT DISCAS
QUID ALII COGITAVERINT
LIBRUM CLAUDE
UT IPSE COGITES
ELVERSIANA

Digitized by Google

<36600614890019

<36600614890019

Bayer. Staatsbibliothek

I. N. I.

COMPENDIUM MUSICÆ

In quo

Breviter ac ſuccinctè

explicantur & traduntur omnia ea, quæ ad Oden artificioſè componendam requiruntur,

Autore

VVOLFGANGO CASPARE Pringen /

De VValdturrenſibus Palatino p. t. Soravienſium Cantore

GUBENÆ,

Literis CHRISTOPHORI Grubern/.

1 6 6 8.

A 1671742

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Digitized by Google

Illuſtriſſimo, Generoſiſſimo
Domino,

BALTHASARI
ERDMANNO,

Imperii COMITI à
Promnitz,

ditionis Pleſnæ, ut &
Tribellæ & Neoburgi Hæ-
reditario, &c.

Domino ſuo Clementiſſimo.

Nec non

VIRIS

Magnifico, Nobiliſſimis, [illegible]
Conſultiſſimis, Prudentiſſimis &
Doctiſſimis

Dn. N.N.N.N. Conſu-
libus atq; Senatoribus
inclytæ Reipublicæ Zittavien-
ſis, &c.

Dominis & Mecœnatibus ſuis multis of-
ficiis venerandis.

QUatuor potiſſimum ſunt cauſæ, *Illuſtriſſime Comes; Generoſiſſime Domine, vosq; Mæcenas Patron*, ob quas plures in Italia reperiuntur Muſici excellentes, quàm in Germania noſtra; quibus etiam noſtros Italis palmam omni certamine muſico ultrò cedere oportet. Et prima quidem eſt, quod nullus fermè Germanorum Muſicæ ſolum operam ſuam dicat & conſecrat, ejusque ſcientiâ animum expolire nititur ſuum, ſed quod facit in Muſicis bonâ inſtigante naturâ, ſolum tanquam πάρεργον tractat, non tanquam ἔργον principale. Secunda cauſa eſt intermiſſio peregrinationis vel ejus abuſus. Tertia deſperatio de futura promotione. Quarta, in quâ maxima vis, maximumque

mo-

momentum poſitum eſt, eſt inopia fidelis informationis vel librorum, in quibus ſcientia & ars Muſica ex profeſſo tractantur. Tres iſtas cauſas nullus privatæ ſortis homo, quartam verò non niſi ſumma cum difficultate tollere poteſt. Talem difficultatem licet in meam tenuitatem cadere videam; attamen cum Deus ter optimus Maximus aliqualem Muſicæ ſcientiam per *Italum olim quendam omnium ferme diſciplinarum philoſophicarum, imprimis autem Muſicæ, & plurimarum lingvarum ſcientiâ ex politiſſimum* mihi conceſſerit, nefas eſſe putavi, ſi talentum, quod Deus mihi concredidit, defoderem, & tandem non omni opere contenderem, ut alia plura eô lucrifacerem. Hanc ob cauſam animum induxi pro viribus ſtudioſæ juventuti Muſicæq; cupidæ conſulere, licet haud neſciam, plures propterea in me non parvam temeritatem eſſe, putaturos:

Itaque chartis tradidi *Ideam boni Compoſiteris*, in quâ omnia, quæ bono Compoſitori ſcitu neceſſaria ſunt, ſummâ diligentia elaboravi: Quia verò ad eam evulgandam typisq; excudendam non parvi ſumptus, quibus ego, tenuisſimæ conditionis homo, deſtituor, requiruntur, lucem fugere eam oportet, donec fortasſis Patronus aliquis inveniatur, qui ei auxilio ſuo ſubvenire dignetur. Ut autem interim juventuti mihi concreditæ gratificarem, & tantum facerem quantum posſibile eſſet, præſens Compendium conſcripſi, & publici jurisfacere volui. Id quod tibi *Illuſtrisſime Comes*, *Clementisſime Domine*, *Vobisque Magni Patroni*, humillimè, devotè offerre, dicare & conſecrare debui; animo ſcilicet & cogitationibus percurrens, *Illuſtrisſime Comes*, *Clementisſime Domine*, beneficia, quibus *Optimus Parens tuus*. B. M. cujus liberalitatem & amo-

rem ergà Muſicam & Muſicos [illegible] nunquam ſine ſuſpiriis & gemitu, veriſ-ſimè ſine lachrymis in memoriam re-vocare poſſum, me indignum [illegible] voluit, ea omninò efflagitarunt, ut ſi-gnum ederem animi erga te mei, tum grati, tum tibi ſerviendi cupidi. Quod verò ad vos *Meos Patronos* attinet, fama conſtans de veſtro ergà Muſicam excel-lentem amore, cupidum me fecit labo-randi, ut in *Patrocinium veſtrum* perve-nirem. Placuit autem obſervare mo-rem Perſarum, qui ad Principes ſuos non ſine munere venire conſueverunt. Cum verò non occurreret munus vobis dignum, ruſticellum illum imitari vo-lui, qui cum nihil haberet, quod Regi ſuo Artaxerxi offerret, aquá volâ è pro-ximâ ſcaturigine hauſtam ei obtulit, & ſic maximam gratiam iniit: quod etiam mihi veſtra virtus ſatis ſpectata promit-tit. Accipite igitur *Illuſtriſſime Comes,*

Clementiſſime Domine, Vosque Patroni Magni, clementi fronte, animisq; bonis munus hoc chartaceum, & judicate, non tam ex ejus vilitate, quam ex voluntate mea, vobis ad ſerviendum omni tempore parata, quod ſim

VESTER

Subditiſſimus
perditiſſimus Servus
Autor.

Ju-

JUDICIUM

de

hoc Compendio Muſices, Excellentiſsimi ac celeberrimi Compoſitoris

DN. TOBIÆ Zeutſchners/
Organœdi Vratisl. ad D. Mariam Magdalenam. Ad Autorem.

BErichte meinen geehrten Herrn auff deſſen Schreiben zwar breviſsimè, ſed candidè, daß mir nicht alleine das Compendium Muſices, ſondern auch die überſchickten zwey Bücher / ſo commentarii vices præſtiren/ über die maſſen wolgefallen/ und ich annoch nichts de Compoſitione geleſen/ welches näher zum Zweck kommen/ als dieſes / daß alſo mein geehrter Herr hierinnen ſchon verſichert iſt/ daß er von ſeinem Informatore nicht hintergangen/ ſondern treulich informiret worden. etc.

Sonnet
über Herrn Wolffgang Caſpar Printzens/ wolbeſtellten Cantoris zu Sorau Compendium Muſices.

HErr Printz dein ſüſſes ſingen/
Und deiner Feder groſſer Nutz

Dich an die Stechnen bringen/
Und bieten deinen Feinden Trutz/
Laß ſie nur immer neiden/
Und kehre dich nicht dran/
Sie haben doch ihr Leiden/
Und du ſteigſt Himmel an:
Fahr fort in deinem ſchreiben/
Die Tugend hat ihr Lob/
Laß dich davon nicht treiben/
Du ſiegeſt endlich ob/
Und wirſt dadurch erzwingen
Des Allerhöchſten ſtarcken Schutz.

Dieſes ſetzete auß treuem Gemüthe
und beſtändiger Freundſchafft

Sigmund Hoffman.

Ad Præximium & Doctiſſimum

Dn. VVolfgangum Caſparum Printz/

Cantorem Soravienſium digniſſimum,

ESt opus artificis, modulos docuiſſe juven-
tam,
Fingere & arte novos, eſt opus artificis.
Arte utrâq; clues: nam voce lyraq; meliſma
Cum pueris juvenes ritè vibrare doces,
Pangendiq; melos cum nunc præcepta pro-
pines
Pieridum ſoboli, quis neget artis opus?

Perge, nec invidiæ morſus attende: [illegible]
Threïcio ſimilis ſaxa feraſq́; trahes.

Domino Collegæ & Compatri
amiciſſimo
gratulabundus ſcribebat
Johannes Heinricus Heinſius, Jur. Cult.
& h. t. patr. Con-Rector.

WEil du dich alſobald in deiner zarten Jugend
Gleich einem Muſen Sohn geübet in der Tugend/
In Kunſt und Wiſſenſchafft/ wie dein beflammter Geiſt
In dieſem Wercklein uns gar ſchön und herrlich weiſt:
So laß / O Muſen-Fürſt / ſehr weit und breit erſchallen
Des Printzen groſſen Ruhm: Ja laß für andern allen
Ihm winden einen Krantz / der nach dem Himmel ſchmeckt [illegible]
Daß Er zu [illegible] Fleiß dadurch werd auffgeweckt [illegible]
Der Höchſte ſchütze dich / der Höchſte dich auch ſegne/
Des hohen Himmels Gunſt auff deine Wercke regne/
Damit dein edles Werck / und was ſich ſonſt gibt an /
Dein wolgemeintes Buch mit Nutz gebrauchen kan/
[illegible] daß dein groſſes Werck / woraus du das genommen/
Auch glücklich [illegible] in die Preſſe kommen/
Wodurch dein Name wird ſehr hoch berühmet ſeyn/
So lange [illegible] wird der Sonnen [illegible].

M. Matth. Fleiſcher.
Tribellâ Luſat.

ES iſt in der klugen Welt [illegible]
[illegible] /
Welches doch [illegible] ſey in der [illegible]
[illegible]!

Der

Der die Sachen hat beſchrieben / ſo das werthe
Land verricht/
Iſt bey dieſer Kronen-ſchenckung auf den Jubal
nur verpicht.
Orpheus und denn Linus auch / ſo die Seiten ſo
gezwungen/
Daß ſie auch das Tygerthier und den Löwen ü-
berrungen/
Schneidet in die ſtete Ceder das gelahrte Grie-
chenland/
Und machte ihre beſte Künſte der weltweiſen Zunft
bekant.
Der geſchaute Tænarus wil Arions Liebligkei-
ten
In den groſſen Bären hin/ Krafft des groſſen Lo-
bes leiten.
Socrates, der Weiſen Krone / hube ſeinen Steſi-
chor,
Als er bald verſterben ſolte / vor den andern hoch
empor.
Das beherrſchte Bayerland wil bloß den Orlan-
dus melden/
Welcher/ da der Wüterich metzgen ließ viel edle
Helden/

Muſte des Gewiſſens-Stürme durch des ſüſſen Thones Pracht/
Weil ſonſt wolte nichts verfangen/ bringen umb die kühne Macht.
Franckreich hat mit reicher Ziehr Gaudimelus Kunſt geprieſen/
Deſſen kluge Melodey Davids Harffen-Klang gewieſen.
Teutſchland ſtreicht den Schmuck der Lieder ſei- nes Hammerſchmiedes auß/
Und bringt den erfahrnen Schoppen an der güld- nen Sternen Hauß.
Breßlau / dein beliebter Mann / deſſen Kiel mit Warheit rinnet/
Und nichts als was Tugend zeigt / in der runden Höle ſpinnet/
Auch zumal der groſſe Promnitz / der iet bey dem Adler glänßt/
Haben unſers Printzens Schläffe mit des Prin- tzens Krohn bekränßt.
Nun ich falle dieſem bey: Weil die Muſen ſchon geſprochen/
Daß/ wann dieſem durch den Tod wird das Ham- ge ſeyn gebrochen/
Und ihr Chor Jhn wird verſencken/ wie dem Or- pheus ſchon geſchehn/
Man in weiſſen Marmor ſolle nachgeſetzte Rei- me ſehn:

Hie

Hier in dieſem grauen Wuſt iſt der Sänger Printz verwahret/
Der Apollo Leyer hat nebeſt ſeiner offt gepaaret/
Und das hat Er Ihm erworben durch der zarten Saiten Thon.
Fort an wird kein Printz verbleichen. Printz war nur Apollo Sohn.

Seinem lieben Freunde zu Ehren
ſchrieb dieſes in Franckfurt
an der Oder

Tobias Kraßke/ von Triebel
auß der Nieder Lauſitz.

Autor ad Zoilum.

G Eh bin du kleines Buch/ [illegible] nun daß dich richten/
Es ſchadet weder dir noch mir etwas; mit nichten/
Mit nichten ſolt du itzt noch mehr verborgen ſeyn:
Geh hin in alle Welt und nim das tadeln ein.
Doch Tadler wiſſe auch / daß ich mich gar nicht ſchewe
Vor deinem tadelen / und daß mich drumb nicht rewe
Was ich geſchrieben hab / das wil auch ſchützen ich/
Kom nur mein Tadler/ kom nur und melde dich.
Wirſt du ein beſſeres mich können unterweiſen/
Ich nehm es willig an/ und wil dich darumb preiſen/
Wo nicht? So halt das Maul/ und rede mich nicht an
In meine Wenigkeit/ Laß Mich in Aller Ruh.

Ca-

Caput I.

De

Muſica in genere & ejus objecto.

§. 1.

MUſica eſt ars, quâ ſuavis harmonia excitatur ad commovendum animos auditorum.

§. 2. Finis Muſicæ internus eſt ſuavis harmonia, externus commotio adfectuum.

§. 3. Subjectum in quod finis Muſicæ introducitur, eſt auditor, isque non rigoroſus & ſtoicus, ſed attentus & Muſicam amans.

§. 4. Media quibus finis Muſicæ in ſubjectum introducitur, ſunt duplicia; priora & poſteriora: illa ſunt, quæ ad compoſitionem cantilenæ, hæc quæ ad excitationem harmoniæ requiruntur. De his in præſenti compendio ex inſtituto nihil dicemus, ſed de iſtis.

§ 5. Iſta autem media plerumq; ex Muſicâ theoreticâ deſumuntur, quæ eſt diſciplina Mathematica. Itaq; Muſicam theoreticam unâ cum Muſicâ poëticâ explicare animum induximus, ita tamen, ut ſolum ca-

quæ

quæ bono Compoſitori maximè neceſſaria ſunt, breviſſimis attingamus.

§ 6. Quæritur igitur primò, quid ſit *Objectum* Muſices theoreticæ? cùm ignoto objecto diſciplinæ theoreticæ, ipſa rectè tractari nequeat.

§ 7. Matheſeos objectum eſt *quantitas ut ſic.* Itaq; cum Muſica ſit diſciplina mathematica, ejus objectum erit *quantitas quædam*: objecta enim partialia comprehendi debent ſub objecto generali, ſeu diſciplinæ generalis adæquato.

§ 8. Omnis autem quantitas eſt vel diſcreta, ſub quâ omnes numeri, vel continua, ſub quâ omnes magnitudines comprehenduntur.

§ 9. Utraq; dupliciter conſideratur, vel ſecundum ſe, vel comparatè.

§ 10. Quantitas continua ſecundum ſe, ut eſt immobilis, eſt objectum *Geometriæ.*

§ 11. *Aſtronomia* agit de quantitate continuâ, ut eſt mobilis, qualia ſunt corpora cœleſtia, prout continuo motu cientur.

§ 12. *Arithmeticæ* objectum eſt quantitas diſcreta per ſe: Inquirit enim & explicat numerorum proprietates ac paſſiones.

§ 13. Reliqua igitur eſt quantitas diſcreta comparatè conſiderata, de qua agit *Muſica*:

Con-

Conſiderat enim numerum comparatum cum alio, quatenus nimirum ſonorum diverſitates & concentus reſpicit: Ita ſentiunt Mathematici & Philoſophi plurimi.

§. 14. Hæc *quantitas muſica* eſt vel *Progreſſiva*, vel *Sectionalis*, vel *Harmonica*; quibus additur propter certam cauſam *Verbalis*.

§. 15. Verum dantur in muſicis adhuc duæ quantitates; *Temporalis* nimirum & *Sonora*, ſine quibus nulla omninò harmonia fieri poteſt.

§. 16. Quantitas autem temporalis non eſt diſcreta ſed continua: quia copulatur communi termino, initium nempe & finis cum medio.

§. 17. Quantitas Sonora comparatè quoque eſt quantitas continua: Eſt enim magnitudo ſoni; & quemadmodum corpora craſſitudinem ſuam habent; ita ſonus habet ſuam fortitudinem, quæ cum illa comparatur.

§. 18. Confirmatur: Sonus eſt ex percuſſione & attingit aures mediante aëre: quam latè itaq; ſonus in aëre propagatur, tam latè ſe diffundit magnitudo ſoni, quæ ſanè communi termino copulatur.

§. 19. Exinde patet, Muſicam non ſolum quantitatem diſcretam comparatè conſide-

rare, ſed etiam continuam, quæ per ſe in Geometria conſideratur.

§. 20. *Eſt itaque Muſica diſciplina mathematica mixta, cujus objectum adæquatum eſt quantitas comparata cum alio, quatenus nimirum cantionem & harmoniam reſpicit.*

§. 21. *Muſica Poëtica* autem eſt ars, quâ certis regulis ſuavis componitur cantilena, ad canendum apta.

Caput II.

De Qantitate Temporali.

§. 1. Qvantitas temporalis eſt diuturnitas ſonorum & pauſarum.

§. 2. Dividitur in extrinſecam & Intrinſecam.

§. 3. *Quantitas extrinſeca* eſt vera longitudo menſuræ, notarum & pauſarum.

§. 4. Dividitur in Proportionalem & Menſuralem.

§. 5. *Proportionalis* eſt longitudo notarum & pauſarum, prout in variis proportionibus poſitæ ſunt.

§. 6. Eſt autem *Proportio*, ut hîc ſumitur, duarum quantitatum temporalium ad invicem habitudo.

§. 7. Proportio talis eſt quadruplex: Natura-

turalis, Artificioſa, Multiplicans, & artificioſè Mixta.

§. 8. *Proportio naturalis* eſt, quando habitudo quantitatum temporalium ad invicem certa eſt, & comparatio fit inter notas diverſæ formæ externæ [hoc intelligendum eſt de proportione inæqualitatis.]

§. 9. Duplex eſt: naturalis vel [illegible] ita dicta, quæ vocatur alias communis & vulgaris: & *Proportionata*, quæ eſt, quando notæ in proportione aliquâ poſitæ invicem comparantur, & certam habent habitudinem.

§. 10. Proportio communis ſeu vulgaris perfecta eſt in quantitate, virtute & conſecutione finis: itaq; nequaquam imperfecta dici poteſt.

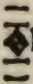
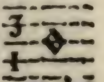
Caput III.

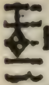
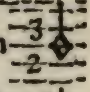
De

Proportionibus artificioſis in genere.

§. 1. PRoportiones artificioſæ dicuntur ita, non quod eis major inſit ars, quam proportioni naturali, ſeu *κατ' ἐξοχὴν*; ſed quia earum inventio magis artificioſa eſt, quam proportionis naturalis, quæ naturâ duce incrementa accepit.

§. 2. Eſt autem *Proportio artificioſa* habitudo adparenter certa, revera incerta duarum

rum quantitatum notarum, ejuſdem formæ extrinſecæ, ſed diverſi valoris, atq; menſura, prout nimirum ſigna indicantia ponuntur e.g. habet triplam proportionem 

habet proportionem ſeſquialteram 

§. 3. In tali proportione quinq; ſunt obſervanda: ſigna indicantia, Nomen, Notarum formæ, earum valor, & Tactus.

§. 4. *Signa proportionis ſpeciem indicantia* ſunt numeri lineis in fronte proportionis inſcripti, quos veteres Muſici à proportione geometricâ Muſicæ ſignatæ ſimili mutuò acceperunt.

§. 5. Hodiè plerumq; de iis talis traditur regula: Numerus ſuperior eſto notarum proportionis non vulgaris unius temporis, inferior notarum proportionis vulgaris unius temporis, quæ cum illis comparantur.

§. 6. Nomina veteres mutuati ſunt à proportionibus geometricis, ſed propter certas cauſas, alia quoq; in uſu ſunt.

§. 7. Tripla vocatur Tripla major; Seſquialtera, quæ diviſorem primum numerum ternarium habet, Tripla minor; Subſeſquitertia, Tripla minima; Seſquiquarta,

Quin-

Quintupla; Seſquialtera, quæ primum diviſorem habet numerum binarium, ſeſquialtera κατ' ἐξοχὴν, ſupertripartiens quarta, Septupla; Dupla, Seſquiquarta, Tripla duplex.

§. 8. *Notarum forma*, cùm à proportione vulgari accipiantur, ſatis notæ ſunt. Earum *valor* & *tactus* cognoſcuntur ex deſcriptione ſpeciali.

§. 9. Corollarii loco hic notandum eſt, durationem unius tactus totalis à nobis dici *tempus*.

§. 10. Noſtræ ſententiæ fundamentum eſt, quod tempus commodè vocari poſſit illud quod unicâ dimenſione non pluribus conſtat. Plura Deo volente, in Idea boni Compoſitoris de hâc re dicemus.

Caput IV.

De Proportionibus artificioſis in ſpecie.

§. 1. PRoportiones artificioſæ ſunt vel *frequenter uſitatæ*, vel *rarò uſitatæ*. Illæ ſunt, quæ ab omnibus & in omni harmonia, ſi genus & textus permittunt, uſurpari poſſunt. Hæ quæ paucis ſunt notæ, nec niſi certâ de causâ uſurpari poſſunt.

§. 2. Proportiones frequenter uſitatæ ſunt tres: Tripla major, Minor & Minima.

§. 3. *Tripla major eſt*, quando tres ſemibreves contra unam ponuntur, cujus numeri ſunt $\frac{3}{1}$ & tactus ita formatur, ut prima in pulſu, ſecunda in medio, & tertia in fine reductus audiantur.

§. 4. *Tripla minor* eſt, quando tres minimæ uno tempore canuntur, & contra duas ponuntur, tactu inæquali, ut in Tripla majore, pulſibus tamen celerioribus, cujus ſigna ſunt $\frac{3}{2}$.

§. 5. *Tripla minima* eſt, quando tres ſeminimæ uno tempore producuntur & contra quatuor ponuntur tactu inæquali, ut in tripla minore, pulſibus tamen celerioribus. Signatur itaq; his numeris $\frac{3}{4}$.

§. 6. Proportiones rarò uſitatæ ſunt tres; Tripla duplex, Seſquiquarta & Septupla.

§. 7. *Tripla duplex* eſt, in qua novem ſeminimæ vel iis æquivalentes uno tactu proferuntur; ſæpè etiam novem fuſæ & tres minimæ punctatæ.

§. 8. Si illud, ſignatur ita $\frac{9}{4}$ ſi hoc ita $\frac{9}{8}$ vel etiam ut tripla, & tunc omninò ſimilis eſt triplæ, niſi in ſecunda diviſione, quæ rurſus fit numero ternario, qui etiam ſingulis

tribus

tribus notis, vel his æquivalentibus ſuper- vel ſubſcribitur.

§. 9. *Seſquiquarta* eſt proportio artificioſa rarò uſitata, in quâ Semiminimæ quinq; uno tempore auribus objiciuntur tactu tali, ut in pulſu tres, & duæ tempore reductûs proferantur. Signatur ita: $\frac{5}{4}$.

§. 9. *Septupla* eſt proportio artificioſa rarò uſitata, in quâ ſeptem vel minimæ vel fuſæ uno tactu æqui pollent, tactu tali ut quatuor pulſûs & tres tempore reductûs audiantur, ſignatur ita $\frac{7}{4}$ vel $\frac{7}{8}$.

§. 11. Eſt adhuc alia proportionis ſpecies, quæ vocatur *Hemiola*, ſed nihil aliud eſt, quam tripla quædam denigratis notis ſine numeris præpoſitis.

§. 12. Non in uſu eſt apud hodiernos fermè Compoſitores propter duplex quod in ſe habet, incommodum: Primò enim minimæ denigratæ ſunt ſimiles Semiminimis, hocq; modo mens canentis perplexa & dubia reddi poteſt. Secundò pauſæ errorem gignere poſſunt, præcipuè formatori tactûs.

§. 13. Nota corollarii loco, proportiones artificioſas non tam perfectas eſſe, quàm vulgares.

Caput V.

De
Proportionibus multiplicantibus & artificioſè mixtis.

§. 1. PRoportiones multiplicantes dicuntur ita, quia in iis vel notarum valor vel numerus multiplicatur. v. g. vulgaris. 1, 2, 4, 8, dupl. 2, 4, 8, 16. quadrupla. 4, 8, 16, 32.

§. 2. *Proportio multiplicans* eſt, quando habitudo quantitatum duarum temporalium certa eſt, & comparatio fit inter notas ejusdem quidem formæ, ſed diverſi valoris.

§. 3. Dividitur in *proportionem multiplicantem valorem, vel minoris inæqualitatis, & multiplicantem numerum vel majoris inæqualitatis.*

§. 4. Illarum ſunt duæ: *Subdupla & Subquadrupla*: Illa eſt, quando notarum valor duplicatur, hæc quando quadruplicatur. Tactus manet vulgaris. Signa Subduplæ ſunt $\frac{1}{2}$ vel $\frac{2}{4}$ vel $\frac{8}{4}$ Subquadruplæ $\frac{1}{4}$ vel $\frac{2}{8}$ vel $\frac{4}{16}$.

§. 5. Harum quoq; ſunt duæ: *Dupla & quadrupla*: Illa eſt, quando duæ; Hæc quando quatuor Semibreves uno tactu & quidem æquali

æquali proferuntur. Signa duplæ ſunt $\frac{2}{1}$ vel $\frac{4}{2}$ vel $\frac{8}{4}$. Quadruplæ $\frac{4}{1}$ vel $\frac{8}{2}$ vel $\frac{16}{4}$.

§. 6. Hodiè non uſurpantur: cum ſint ſuperfluæ.

§ 7. *Proportiones artificiosè mixtæ* ſunt, quæ partem proprietatis habent à proportione vulgari, partem ab artificiosâ.

§. 8. Harum duæ ſunt ſpecies: *Seſquialtera* κατ' ἐξοχὴν ita dicta, & *communis Seſquialterata.*

§. 9. *Seſquialtera* eſt proportio artificiosè mixta, in quâ ſex Semiminimæ uno tempore proferuntur, ſeu contra quatuor ponuntur. Ejus numeri ſunt $\frac{6}{4}$.

§. 10. Convenit cum proportione vulgari in hoc, quod prima ejus diviſio fiat numero binario, & tactus ſit æqualis; cum proportione artificiosâ, quod aliquot notæ ejusdem formæ & diverſi numeri contra aliquot ponantur, nempe ſex Semiminimæ contra quatuor, indicetur numeris, quædamq; diviſio fiat numero ternario.

§. 11. *Communis Seſquialterata* eſt in omnibus proportio communis, excepto hoc, quod Semiminimæ dividantur in tres fuſas, quibus vel eis æquivalentibus ſemper numerus ternarius ſuper-vel-ſubſcribitur

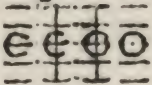
§. 12. Hæc proportio eſt illa, quam vocant *Schicarum*. Eſt tamen propriè alia, quæ ita vocatur, quæ tamen in omnibus cum jam dicta convenit, excepto illo, quod habeat numeros indicantes, nimirum $\frac{12}{8}$ ab initio, & notas omnes cum notis proportionis vulgaris proportionatas.

Caput VI.

De

Quantitati menſurali & diviſione notarum.

§. 1. Quantitas menſuralis conſiſtit in tarditate & celeritate menſuræ ſeu tactûs.

§. 2. Cognoſcitur ex ſignis certis præpoſitis, quæ ita pinguntur  vel etiam ex vocibus certis ſubſcriptis.

§. 3. Signum primum indicat temporis quantitatem longam ſeu tactum tardum, cujus loco in medio cantilenæ plerumq; ſubſcribitur vox *Adagio*.

§. 4. Signum ſecundum indicat quantitatem menſuralem mediocrem, ſeu tactum hilarem. Ejus loco in medio cantilenæ ponitur vox *Allegro*.

§. 5.

§. 5. Signum tertium & quartum indicant quantitatem menſuralem celeriorem, hoc tamen nonnullis celerrimam, quorũ loco in medio cantilenæ poni ſolet vox *Preſto*.

§. 6. Hæc ſigna non ſunt ſigna perfectionis aut imperfectionis, neq; etiam ſigna proportionum.

§. 7. In proportionibus, quæ ſignantur numeris quantitas menſuralis cognoſci poteſt etiam ex numero inferiore, de quo hæc traditur regula:

Quo major eſt quantitas numeri inferioris,
Eò minor ſit quantitas menſuralis & contrà.

§. 8. Pauca nunc dicemus de diviſione notarum. Diviſores primò ſunt inquirendi, qui noti fiunt ex regulis ſequentibus.

§. 9. Divide numerum proportionis ſuperiorem arithmeticè numero aliquo ab unitate proximo, ut nihil ſuperſit; Hic numerus eſt Diviſor primà vice.

§. 10. Numerum qui ex iſtà diviſione provenit rurſus divide, ſi poteris numero aliquo ab unitate proximo, ut nihil ſuperſit: Hic numerus eſt diviſor ſecundà vice.

§. 11. Eodem modo dividendo perge donec proveniat unitas, quæ indicat numerum diviſorem eſſe binarium. e.g. $\frac{24}{8}$ $\frac{12}{2}$ | $\frac{6}{2}$ | $\frac{3}{3}$ | 1.

§. 12.

§. 12. Diviſio notarum duplex eſt: Arithmetica & Geometrica.

§. 13. *Diviſio Arithmetica* eſt, quando notæ diviſæ ſimul ſumptæ æquales totali majori diviſore proprio arithmeticè dividuntur, ubi numerus proveniens majorem notam indicat. e. g.

1						
12	6	8	4	2	1.
22	2.	2	2	2	

§. 14. *Diviſio Geometrica* eſt, quando nota in partes æquales dividitur & quaſi diſſecatur. In demonſtratione fit multiplicatione arithmeticâ per numerum diviſorem.

§. 15. Dicitur Geometrica propter ſimilitudinem, quam cum Geometrica diviſione habet.

Caput VII.

De Quantitate intrinſecâ.

§. 1. Q*uantitas intrinſeca* eſt quantitas temporalis adparens, quâ nota alia longa videtur, brevis alia, licet ſint ſimilis quantitatis extrinſecæ.

§. 2. Naſcitur ex vi quâdam virtuali intrinſeca numeri.

§. 3. Itaq; quæ numero impari numerantur, longæ, quæ pari breves ſunt.

§. 4.

§. 4. Excipe tamen, ſi numerus primus in reductu par eſt: tunc enim, cum ſit impar ratione reductûs, producit. Item in diviſione, quæ fit numero ternario tertia anceps eſt, propter dubium an tertia ſit prima an ſecunda reductûs, & quia longitudo primæ tertiæ longitudinem fermè obruere videtur.

§. 5. Si prima tacet, ſecunda eſt longa, & ſi diviſio fit numero ternario, tertia brevis; ſin prima & ſecunda tacent, tertia eſt longa, ſolum tamen ratione concordantiarum.

§. 6. Quantitas extrinſeca major extinguit ſæpè quantitatem intrinſecam, extrinſeca minorem.

§. 7. Si duæ vel plures in eâdem clave notæ reperiuntur, æſtimantur pro unâ, & ſi celerior in ſequente ſequitur clave, ejus quantitatem poſſunt impedire.

§. 8. In notis minoribus prima minimæ longior eſt, prima ſemiminimæ vel fuſæ diviſæ. Hinc primâ ſemiminimæ vel fuſæ diviſæ breves eſſe poſſunt.

§. 9. Accentus quantitatem intrinſecam facit ancipitem.

§. 10. Hæc eſt quantitas intrinſeca, ſi ad concordantias & diſcordantias reſpicis. Si vero textûs ratio habetur, paulò alia erit.

§. 11. In diviſione nimirum, quæ fit numero ternario prima longa, duæ reliquæ breves ſunt. Fit tamen ſæpè, ut ab initio ſectionis prima & tertia breves ſecunda longa habeantur: Textui tamen ineſt coactio aliqua licet levis. Itaq; adhibendum eſt judicium.

§. 12. In diviſione quæ fit numero quinario etiam tertia brevis eſſe poteſt.

§. 13. Nota: Quandoquidem, ſi ſemiminimæ vel fuſæ ordine diminuuntur, niſi excedant numerum quaternarium eædem pronuntiantur, ac ſi non diminutæ eſſent, tum ratione textus, tum etiam ratione concordantiarum.

Caput VIII.

De Quantitate Sonora.

§. 1. QUantitas Sonora dicitur ita, non quod ſit ipſe ſonus, nec quod ſit audibilis aut ſonum edat, ſed quod ſit quantitas ſpacii in aëre illius, in quo ſonus actu ſedem ſuam habet.

§. 2. Ejus definitio hæc eſt: *Quantitas Sonora* eſt magnitudo ſpatii, in quo ſonus productus audibilis eſt.

§. 3. De figura ejus hic dicere nihil poſſumus, quia ejus tractatio tractatum amplio-

rem

rem poſtulat· De gradibus igitur ejus ſolùm maximè neceſſaria huc adponemus.

§. 4. Gradus quantitatis ſonoræ ſunt vel Generales vel Speciales.

§. 5. *Gradus generalis* conſtat decem paſſibus.

§. 6. Gradus ſpecialis dicitur etiam modus quantitatis ſonoræ, differunt tamen modus & gradus ſpecialis tanquam præſcribens & præſcriptum, vel ut denotans & denotatum.

§. 7. Eſt igitur *gradus ſpecialis* magnitudo quantitatis ſonoræ notata & præſcripta à modo quantitatis ſonoræ.

§. 8. *Modus* verò eſt certa regula ſecundum quam inſtrumenta vel voces ita moderatione reguntur, ut efficiant quantitatem ſonoram convenientem menti Compoſitoris, hoc eſt vel majorem vel minorem.

§. 9. Tales gradus & modi communiter numerantur quinq; : Maximus ſive extremus, Frequentatus, medius, Lenis ſeu parvus, & Minimus ſeu proximus.

§. 10. *Maximus* eſt qui denotat maximam, quæ à voce vel inſtrumento fieri poteſt, quantitatem ſonoram.

§. 11. Indicatur & ſignificatur voce plerumq; Italicâ : *forte*.

§. 12.

§. 12. *Frequentatus* dicitur ita, quod frequentiſſimè uſurpetur, ita etiam, ut ſi nulla vox denotans vel ſignum adſit, hic modus intelligatur.

§. 13. Si verò jam alius gradus notatus eſt, quem hic ſequitur, poterit indicari voce, vel *frequentato*, vel *modo frequentato*.

§. 14. Denotat autem quantitatem Sonoram tantam, quæ cum maxima ſui inſtrumenti vel vocis differt ut 4. & 5. ita ut maxima hujus proportionem habeat ſeſquiquartam.

§. 15. *Medius gradus* eſt, qui per medium modum ad tres, totius quantitatis ſonoræ in quinq; partes æquales diviſæ moderatus eſt, ita ut cum maximo gradu ſui inſtrumenti vel vocis differat, ut 3. & 5. cum frequentato ut 3. & 4. Maximus igitur hujus proportionem habet ſuper bipartientem tertias, frequentatus ſeſquitertiam.

§. 16. Indicatur & ſignificatur voce plerumq; Italicâ: *Moderatemente* vel *Mediocremente*.

§. 17. *Modus lenis* eſt, qui denotat quantitatem ſonoram parvam, ſeu quæ cum maxima fermè differt ut 2. & 5. cum frequentata ut 2. & 4. & cum media, ut 2. & 3. Habet igitur maxima hujus proportionem duplam

ſeſqui-

ſequialteram, frequentata duplam, & media ſeſquialteram.

§. 18. Significatur plerumq; ſubſcriptâ voce Italicâ, *Piano*, vel aliâ idem ſignificante, quod etiam cæteris modis fieri poteſt.

§. 19. *Modus minimus* eſt, qui denotat quantitatem minimam ſeu gradum proximum ſui inſtrumenti vel vocis, ita tamen ut ſonus audibilis ſit ſaltem ad gradum unum generalem, vel ſi inſtrumentum leniſſimum eſt, & minimi ſoni, ad 5. vel circiter paſſus, ſeu qui cum maximo fermè differt ut 1. & 5. cum frequentato ut 1. & 4. cum medio ut 1. & 3, cum parvo ut 1. & 2. Habet igitur maximus gradus hujus proportionem quintuplam, frequentatus quadruplam, medius triplam, parvus duplam.

§. 20. Significatur plerumq; ſi lenis eum præcedit, voce Italicâ *più piano*, vel ſi alius, *pianiſſimo*, vel aliâ idem ſignificante.

Caput IX.

De Quantitate Progreſſiva.

§. 1. QUantitas *Progreſſiva* nomen habet à progrediendo, quia fit progrediendo, quaſi à loco in locum, hoc eſt: mutando ſonum in ſonum alium.

§. 2. Eſt diſtantia ſonorum ab invicem certa, certos in locos progredientium, ſed ultimo quieſcente.

§. 3. Per diſtantiam hic non intelligimus diſtantiam geometricam ſed arithmeticam, quâ numerus à numero unitatè vel aliquot unitatibus diſtat.

§. 4. Dividitur in *Simplicem* & *conjunctam*: illâ conſtant Intervalla; hâc figuræ & cantilenæ modificatæ.

§. 5. *Intervalla* ſunt tot, quot diverſæ dantur diſtantiæ ſonorum.

§. 6. Dividuntur in communia & certis affectibus propria.

§. 7. Intervalla communia ſunt Semitonus ſed non collateralis, Tonus, Semidytonus, Dytonus, Diateſſaron, Diapente, Semitonus diapente, Tonus Diapente, Dihepta & Diapaſon; Cætera ſunt non communia.

§. 8. Numeri intervallorum ſunt vel locativi vel conſtitutivi.

§. 9. Numeri locativi ſunt locorum, qui dantur in lineis & ſpatiis ſonos certos ſignificantibus.

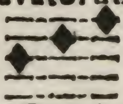
§. 10. Numeri conſtitutivi ſunt diſtantiarum minimarum ſeu commatum, quæ conſtituunt intervallum.

§. 11.

§. 11. *Figura* eſt quantitas progreſſiva conjuncta, conſtans notis diminutis, quæ fit certo & convenienti ad pulſu gutturali, & auribus peculiarem creat ſvavitatem.

§. 12. Cum intervalla ac figuræ Cantoribus ſint notæ, hic prolixores eſſe nolumus, ſed potius aliquid dicemus de modo, quo cantilena ſit modificata.

§. 13. *Modus* (alii Tonum dicunt) eſt regula totius quantitatis progreſſivæ conjunctæ, ſecundum quam cantilenæ initium, ſectionum progreſſus & fines certis limitibus includuntur, duce certa triade harmonicâ.

§. 14. *Trias harmonica* eſt trium ſonorum non octavatorum concordantium conjunctio v. g. 

§. 15. Omnis melodia naturaliter verſatur in unius octavæ circulo. Itaq; neceſſe eſt, quo Octava impleatur, ut quarta triadi addatur, quæ additio fit vel infra vel ſupra triadem.

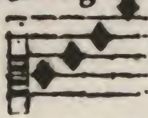
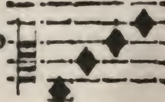
§. 16. Si quarta ſupra triadem additur, dicitur diſpoſitio harmonica; quia quarta hoc modo fit concordantia, & harmoniam perfectam conſtituit.

§. 17. Si quarta infra triadem harmonicam collocatur, dicitur diſpoſitio arithme-

ica : quia arithmetici numerum minorem infra majorem collocare ſolent.

§. 18. Hæ itaq; ſunt limites cujuscunq; modi, quos nemo tranſcendere debet, niſi ad textûs decorem & affectum exprimendum.

§. 19. Initium cantilenæ modificatæ fieri poteſt in primo & ultimo triadis ſono; quod intelligendum tantùm de fundamento : in cæteris enim vocibus initium fieri poteſt in omnibus numeris cum fundamentali concordantibus. v. g.

in Jonico  hypojonico 

§. 20. Fines Sectionum ſeu cauſulæ formales modorum etiam ex triade cognoſcuntur : Primus enim ſonus dat ſedem clauſulæ formalis perfectisſimæ, quæ vocatur primaria; tertius perfectæ, quæ vocatur ſecundaria; medius imperfectæ, quæ dicitur tertiaria.

§. 21. Licitum ergò non erit ſectione uti peregrina, niſi hâc conditione, ut ſectione aliquâ propriâ perfectâ ad modum revocetur.

§. 22. Hoc tamen non adeò ſtrictè obſervatur, quando ſectio peregrina, ſi perfecta,

ſolum

ſolum ſigno aliquo chromatico à propria diſcernitur, & alias eunden clavem habet finalem.

§. 23. Item quando Echo ſit: tunc enim licebit repetere eandem clauſulam formalem peregrinam. Cæterum hâc in parte imitandi ſunt boni Compoſitores, non tamen temerè.

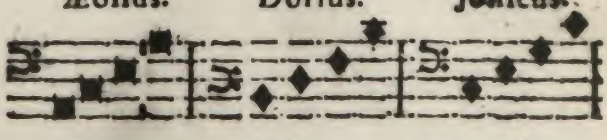
§. 24. Finis harmoniæ fieri debet clauſulâ primariâ & quidem perfectiſſimâ, niſi propter certam cauſam finis harmoniæ fiat ex abrupto.

§. 25. Modi dividuntur in Primarios ſive Authenticos & Secundarios ſive Plagales.

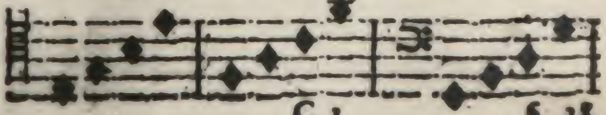
§. 26. *Authentici* ſunt qui quartam ſupra triadem harmonicam habent.

§. 27. Horum numerantur ſex: *Æolius, Jonicus, Dorius, Phrygius, Lydius & Mixolydius*: Eorum triades ſunt ſeqq:

Æolius. Dorius. Jonicus.



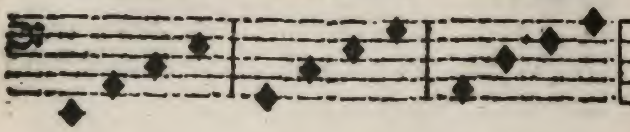
Phrygius Lydius. Mixolydius.



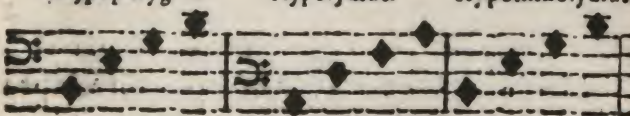
§. 28. *Plagales* ſunt, qui quartam infra triadem harmonicam habent.

§. 29. Eorum quoq; ſunt ſex: *Hypoæolius*, *Hypojonicus*, *Hypodorius*, *Hypophrygius*, *Hypolydius*, & *Hypomixolydius*: Eorum triades ſunt ſeqq.

Hypoæolius Hypojonicus. Hypodorius.



Hypophrygius. Hypolydius. Hypomixolydius.



§. 30. Improbamus nomina, quæ modi à numero habent.

§. 31. Modi dicti vocantur naturales, quando verò transponuntur, transpoſitos appellant.

§. 32. *Transpoſiti modi* ſunt, qui ex naturali & propriâ ſede in aliam transferuntur, ita tamen, ut quantitatem progresſivam potentialem retineant naturalis ſui.

§ 33. Talis transpoſitio vulgò duobus fit modis in quintam & quartam. Poteſt tamen etiam aliis fieri, quod alibi probamus.

Caput

Caput X.

De
Quantitate Sectionali.

§. 1. Q*Uantitas Sectionalis* dicitur ita, quia Sectiones menſurat.

§. 2. Eſt verò numerus temporum & quantitatum temporalium certarum, prout nimirum longæ aut breves ſunt, quæ in ſectione inveniuntur.

§. 3. Dividitur in numerum temporum, qui etiam vocatur numerus ſectionalis, & numerum progreſſuum.

§. 4 *Numerus ſectionalis* eſt numerus temporum, quæ in unâ ſectione comprehenduntur.

§. 5. *Numerus progreſſuum* eſt, ſecundum quem numerantur quantitates temporales certæ.

§. 6 Eſt vel certus vel incertus, quorum ille omni initio & fini ſectionum ineſt.

§. 7. Numerus incertus eſt, quando quantitates temporales numerantur, ut multæ & paucæ.

§. 8. Hic numerus dividitur in multum, paucum & compoſitum.

Digitized by Google

Caput XI.

De

Modis incipiendi, progrediendi & finiendi.

§. 1. OMni initio ſectionum ineſt numerus binarius: diverſa itaq; quantitas numerati facit diverſa initia.

§. 2. Fiunt ergò ex numero binario & quantitate certâ numerati modi incipiendi.

§. 3. *Modus incipiendi* eſt ſecundum quem fiunt initia ſectionum.

§. 4. Horum numerantur tres: Spondaicus, Jambicus & Trochaicus.

§. 5. *Spondaicus* fit duabus longis, *Jambicus* primâ brevi ſecunda longa, *Trochaicus* primâ longa ſecunda brevi. Exempl. 1. vide Hammerſchm. chor. muſ. part. 5. cant. 4. ab initio. 2. Molitor. cant. 1. ab initio. 3. Molit. c. 3. & 4. & aliis ab initio.

§. 6. Numerus incertus diverſus cum diverſa quantitate numerati conſtituit varios modos progrediendi.

§. 7. Eſt autem *modus progrediendi* ſecundum quem fit progreſſus notarum in ſectione omnium, iis ſolùm exceptis, quæ ab initio & fine reliquæ ſunt.

§. 8.

§. 8. Modi progrediendi ſunt vel ſimplices vel compoſiti.

§. 9. *Simplices* ſunt ſex: Nothæus, Tachinus, Syncopaticus, Trochaicus, Enantius & Dactylicus.

§. 10. *Nothæus* conſtat numero pauco & quantitate numerati non contraria. Ex. vide Lohrs. 18. part. 2. & ſimil.

§. 11. *Tachinus* conſtat numero multo & quantitate numerati non contrariâ. Ex. Molit. c. 2.

§. 12. *Syncopaticus* conſtat quantitate numerati Syncopatâ & numero vel multo vel pauco.

§. 13. Hinc dividitur in Nothæum, Syncopaticum, & Tachinum Syncopaticum.

§ 14. *Nothæus Syncopaticus* conſtat numero pauco & quantitate numerati Syncopatâ.

§. 15. *Tachinus Syncopaticus* conſtat numero multo, & quantitate numerati Syncopatâ.

§. 16. *Trochaicus* conſtat numero pauco & quantitate numerati tali, ut in diviſione, quæ fit numero ternario, prima temporis longa, ſecunda brevis ſit quantitate extrinſecâ.

§. 17. *Enantius* conſtat vel numero pauco vel multo & quantitate numerati quan-

tum poteſt, contrariâ in diviſione, quæ fit numero ternario.

§. 18 Dividitur in tardum & celerem.

§. 19. *Tardus* conſtat numero pauco & quantitate numerati, tali ut in diviſione, quæ fit numero ternario prima temporis brevis, ſecunda longa ſit quantitate extrinſecâ.

§. 20. *Enantius celeris* conſtat numero multo & quantitate numerati contrariâ cum non contrariâ mixta.

§. 21. *Dactylicus* conſtat numero multo & quantitate numerati tali ut in diviſione, quæ fit numero ternario, prima temporis longa, duæ reliquæ breves ſint quantitate intrinſecâ ratione textus.

§. 22. *Modi compoſiti* ſunt, quando duo vel plures ſimplices conjunguntur & miſcentur.

§. 23. In omni fine ſectionum numerus progreſſuum eſt vel binarius vel ternarius. Qui nuneri diverſi cum quantitate numerati diversâ faciunt diverſos fines ſectionum.

§. 24. Hinc exſurgunt *modi finiendi*, qui ſunt ſecundum quos fiunt fines ſectionum.

§. 25. Numerantur ſeptem: Trochaicus, Spondaicus, Bacchaicus, Amphimacricus, Moloſſius, Anapæſticus & Dactylicus.

§. 26.

§. 26. Numero binario utuntur *Trochaicus* & *Spondaicus*: Ille habet penultimam longam, ultimam brevem, hic ultimam & penultimam longas.

§. 27. Numero ternario utuntur cæteri & quidem *Bacchaicus* habet antepenultimam brevem, penultimam & ultimam longas, ſed penultimam contrariam: *Amphimacricus* antepenultimā & ultimam longas, penultimā brevem. *Moloſſius* tres longas, priores tamen contrarias: *Anapæſticus* antepenultimam & penultimam breves, ultimam longam: *Dactylicus* antepenultimam longam, cæteras breves.

§. 28. Aggiunta ſive additamento eſt, quando ad modum finiendi una vel plures notæ, quæ non ad ſequentem pertinent ſectionem adduntur.

Caput XII.

De Sectionibus.

§. 1. *Sectio* dicitur à ſecando: quia per eam cantilena in certas partes ſecatur, quarum quæq; ſectio appellatur.

§. 2. Eſt verò progreſſus notarum, qui terminatur clauſulâ formali.

§. 3.

§. 3. *Clauſula formalis* eſt ea pars cantilenæ in qua harmonia ad quietem inclinat gratia diſtinctionis tum harmoniæ tum textûs.

§. 4. Dividitur primò in perfectam & imperfectam : Illa eſt quæ fit in fundamento intervallo vel quartà vel quintà & inſuper harmoniam ad quietem deducit : Hæc quæ quidem ad quietem inclinat, ſed inſuper harmoniam non ad quietem deducit, ita ut tali finis harmoniæ perfectæ perfectꝰ fieri poſſit.

§. 5. Secundò dividitur in propriam & peregrinam : Illa eſt, quæ fluit ex parte aliqua triadis modi ſui : Hæc quæ ſedem ſuam habet non in aliqua triadis ſuæ parte, ſed alienæ.

§. 6. Propria ſubdividitur in perfectam & imperfectam, hocq; reſpectu modi in quo fit.

§. 7. Perfecta reſpectu modi eſt vel primaria, vel ſecundaria : Illa eſt perfectisſima & ſedem ſuam habet in prima triadis parte; hæc quæ in ſuprema triadis parte.

§. 8. Imperfecta eſt unica nempè Tertiaria, quæ ſedem ſuam habet in media triadis parte.

§. 9. Nota hic à prædictis clauſulis formalibus ſectiones nomina accipere. Itaq; dicuntur ſectiones perfectæ, imperfectæ, propriæ, peregrinæ, primariæ, &c. §. 10.

§. 10. Sectiones porrò ſunt vel Relativæ vel Remanentes.

§. 11. Sectio remanens eſt, quæ non habet ſimilem neq; quo ad numerum ſectionalem, neq; quo ad modum progrediendi.

§. 12. Sectiones relativæ ſunt quadruplices: Perfectisſimæ, Perfectæ, minus perfectæ, & Imperfectæ.

§. 13. Sectiones Relativæ perfectisſimæ ſunt, quæ eundem habent numerum ſectionalem, & eosdem incipiendi progrediendi & finiendi modos.

§. 14. Sectiones Relativæ perfectæ ſunt, quæ eundem habent numerum ſectionalem & eundem progrediendi modum; ſed diverſos incipiendi vel finiendi modos, vel ambos diverſos.

§. 15. Sectiones relativæ minus perfectæ ſunt, quæ eundem habent progrediendi modum, ſed diverſum numerum ſectionalem.

§. 16. Sectiones relativæ imperfectæ ſunt, quæ eundem habent numerum ſectionalem, ſed diverſum progrediendi modum.

§. 17. Sectiones deniq; ſunt: vel Cœſuratæ vel non Cœſuratæ: Illæ ſunt quæ unam vel plures Cœſuras habent: hæ quæ nullam.

§. 18.

§. 18. *Cæſura* ſumitur dupliciter: primò pro interſectione ſeu interpunctione muſicali: ſecundò pro parte ſectionis.

§. 19. Priori modo ſumpta eſt interſectio ſeu interpunctio progreſſus, quæ fit non clauſulâ formali, ſed notâ longioris quantitatis extrinſecæ vel pauſâ, quæ clauſulam formalem quaſi imitatur.

§. 20. Poſteriori modo ſumpta eſt pars ſectionis, quæ ab alia parte, tali interpunctione disjungitur.

Caput XIII.

De Metro.

§. 1. METrum non eſt neceſſarium omni Cantilenæ, cum non ſit de eſſentia cantilenæ ut ſit.

§. 2. Eſt legitima ſectionum conjunctio.

§. 3. Ut talis conjunctio legitimè fiat, obſervandæ ſunt certæ regulæ, quas huc adponere libet.

§. 4. In metro bono neceſſariò juſta ac commoda obſervetur quantitas ſectionalis.

§. 5. Qualitas quam gignit quantitas ſectionalis conveniat cum qualitate tum harmoniæ tum textûs.

§. 6.

§. 6. Sectiones per totum harmoniæ curſum, ſi non omnes tamen plurimæ ſunto relativæ.

§. 7. Sectiones relativæ diſponuntur ſicut verſus à Poëtis Italicis & Germanicis.

§. 8. Sectio remanens, in fine adhibetur. Si repetitur non eſt remanens, ſed relativa, cujus correlata eſt repetitio ipſius.

§. 9. Numerus ſectionalis in relatione multiplicare nunquam dividi poteſt.

§. 10. Svavitatis eſt, ſi ſe ſeqvuntur ſectiones relativæ cæſuratæ, quarum cæſuræ quoq; ſunt relativæ.

Caput XIV.

De Quantitate verbali & harmonica.

§. 1. *Quantitas verbalis eſt* longitudo aut brevitas Syllabarum, prout eas ſermone familiari eloquimur, & canendo commodè proferimus; de hac plura alibi.

§. 2. *Quantitas harmonica* eſt certa diſtantia ſonorum ab invicem, qui ſimul proferuntur, quæ creat auribus ſvavitatem.

§. 3. Dividitur in ſimplicem & Compoſitam. Illa eſt, quâ duo ſoni diſtant, hæc quâ plures.

§. 4

§. 4. Illa efficit dyades conſonantes vel concordantias ſimplices, excepto ſolo uniſono, qui nullà conſtat quantitate.

§. 5. Dyades conſonantes ſunt duplices: perfectæ & imperfectæ.

§. 6. *Perfectæ* numerantur quatuor: *Uniſonus, Octava, quinta & quarta*, quæ fit concordantia per accidens, nimirum quando ejus infimus ſonus, non eſt in infimâ voce, ſed in mediâ aliquâ.

§. 7. *Imperfectæ concordantiæ ſunt: Tertia major, tertia minor, ſexta major & ſexta minor.*

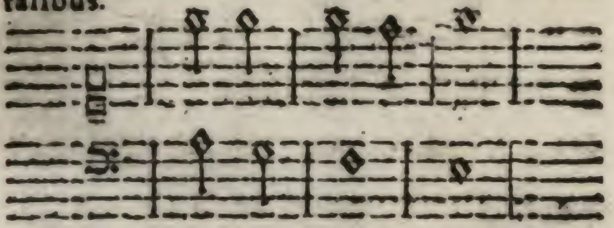
§. 8. De conjungendis dyadibus conſonantibus, obſervandæ ſunt regulæ ſequentes.

§. 9. Concordantiæ duæ perfectæ ejusdem ſpeciei ſe ſequi non poſſunt immediatè, ita ut quantitate progreſſivâ copulentur.

§. 10. Dyades perfectè conſonantes diverſæ ſpeciei ſe immediatè ſequi poſſunt, ſi tamen altera vel quieſcat vel progrediatur, altera autem ſaliat.

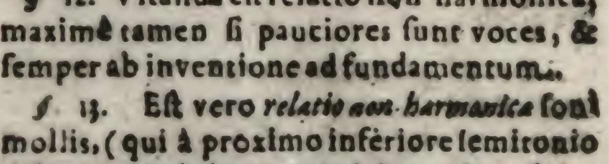
§. 11. Tertia minor in ultima & penultima ſectionis perfectæ, ſi fundamentum in quintam deſcendit, vel in quartam aſcendit, non habet locum in quacunq; voce cum Baſſo, ſed loco ejus major adſumitur. Item in ultima ſi fundamentum aſcendit in quintam,

tam, vel deſcendit in quartam & in clauſulis talibus.

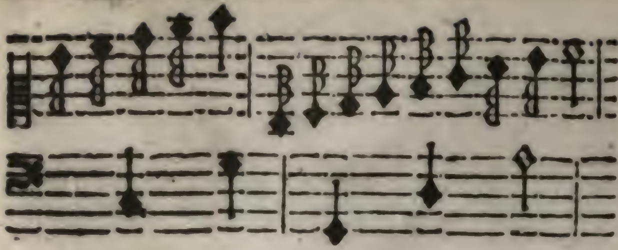


§ 12. Vitanda eſt relatio non harmonica, maximè tamen ſi pauciores ſunt voces, & ſemper ab inventione ad fundamentum.

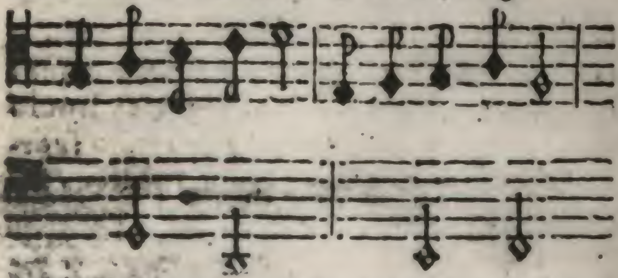
§ 13. Eſt vero *relatio non harmonica* ſoni mollis, (qui à proximo inferiore ſemitonio diſtat) contrà durum (qui à proximo ſuperiore ſemitonio diſtat) poſitio obliqua intervallo non communi, v. g.



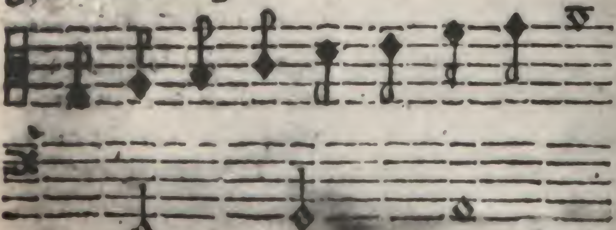
§. 14. Quantitate intrinſecâ longisſima, quam ordine ſeqvuntur aliæ breviores, ſi Baſſus vel aliæ voces quieſcunt eadem putantur, ac ſi eam nullæ ſequerentur. Igitur falſus eſt hic progreſſus.



§. 15. Datur tamen exceptio, ſi nempè voces contrario progrèſſu incedunt & penultima eſt concordantia imperfecta. v. g.



§. 16. Neq; tamen conceditur, ſi penultima aut ultima cum voce quieſcente contra regulas præſcriptas in celeri progreſſu progredi vellet. v. g.



§. 17. Omnis nota quantitate intrinſecâ longa debet conſonare, aut tamen in concordantiam reſolvi.

§. 18. Dytonus & ſemidytonus ſeu tertia major & minor elegantius locum habent in ſonis ſuperioribus.

§. 19. Si aliquot voces diminutionibus ſimul utuntur cæteris quieſcentibus, neceſſe eſt, ut iſtæ voces meras inter ſe conſtituant concordantias.

Caput XV.

De Diſcordantiis & Syncopatione.

§. 1. DIſſonantiæ quidem ad quantitatem harmonicam non pertinent, cum peculiari conſtent quantitate, nimirum anharmonica: ſed quia concordantiis certis de cauſis & certo modo immiſcentur, non ut diſſonantiam pariant auditui moleſtam, ſed ut harmoniam ſvaviorem efficiant: hic earum uſus & cognitio neceſſaria ſunt.

§. 2. Diſcordantiæ ſunt duplices: Perfectè diſſonantes, & imperfectè diſſonantes.

§. 3. *Quarta* eſt imperfectè diſſonans & quidem per accidens, quando nimirum ejus infimus ſonus eſt infimæ vocis: cætera ſunt perfectè diſſonantes.

§. 4.

§. 4. Diſcordantiæ immiſcentur vel in celeri progreſſu vel in Syncopatione.

§. 5. De immiſcendis diſcordantiis in celeri progreſſu, regulæ ſunt notandæ ſequentes.

§. 6. Duæ diſcordantiæ nunquam ſe ſequuntur, niſi celerrimo progreſſu obruantur, plures quam duæ omninò non.

§. 7. Nota quantitate intrinſecâ brevis poteſt eſſe diſſonans in progreſſu non ſaltu, alterâ voce quieſcente.

§. 8. Diſcordantia tamen aliquando ponitur in notâ quantitate intrinſecâ longâ, ſed diſcens niſi autoritate aliquâ Compoſitoris excellentis fretus non ponat, excepto tamen ſemidiapente, quod locum habet; proximè tamen ſemper ſequatur concordantia conveniens. vide §. 28.

§. 9. Idem obſervet ponendo diſcordantiam, ſi vox ſalit.

§. 10. Syncope eſt notæ contrariæ conciſio ſeu diſſectio.

§. 11. Talis diſſectio ſeu conciſio fit tripliciter; vel tactu ſolùm, vel diſcordantiâ & tactu ſimpl. vel denique diſcordantiâ & tactûs diſſectione.

§. 12. Hinc Syncope eſt vel conſonans vel conſonans diſſonans.

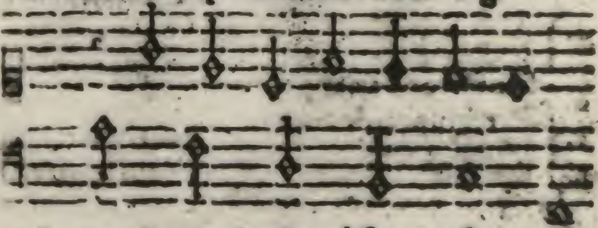
§. 13

§. 13. *Syncope Conſono-diſſonans* eſt, quando nota ſolùm tactui contraria incedit, ut nullem patiatur diſcordantiam.

§. 14. Dividitur in Æquivagantem & Deſolatam.

§. 15. *Æquivagans* eſt quando omnium vocum notæ ſunt contrariæ ſimul, hæc eſt facillima & nullius pretii.

§. 16. *Deſolata* eſt, quando vox alia habet notam contrariam, alia non, ſed reſolvit conſonantiam primam in aliam. v. g.



§. 17. *Syncope Conſono-diſſonans* eſt, quando notæ contrariæ pars prima conſonans eſt poſterior diſſonans quam ſequatur conſonantia, quam efficit vox Syncopata plerumq; & regulariter deſcendendo.

§. 18. Hæc Syncope duplex eſt, tactualiter diſſecta & realiter diſſecta. Quæ ſpecies Syncopes tantum diſſectione differunt.

§. 19. Notabis hic 1. Syncopen Conſono-diſſonantem tactualiter diſſectam ſolùm vocari Syncopen in ſtrictiſſimâ ſignificatione.

2. Quar.

Digitized by Google

2. Quartam cum imperfectè diſſonet totaliter eſſe poſſe diſſonam. 3. Semidiapente aliquando obtinere poſſe locum concordantiæ, hàc tamen conditione ut in vicinam concordantiam eat contrario motu.

§. 20. Modi reſolvendi diſcordantiam in concordantiam ſunt octo, tres ſi ſuperior, quinq; ſi inferior vox ſyncopata eſt.

1.	ſi ſuperior vox Syncopata eſt inferior autem	quieſcit.
2.		adſcendit.
3.		ſurſum ſalit.
4.	ſi inferior vox Syncopata eſt ſuperior autem	quieſcit.
5.		adſcendit.
6.		deſcendit.
7.		ſurſum ſalit.
8.		deorſum ſalit

§. 21. Secunda reſolvitur in uniſonum modo I. in tertiam modo IV. in ſextam modo VII. in ſemidiapente modo VII.

§. 22. Quarta reſolvitur in tertiam modo I. & licet rarius VIII. in ſextam modo V. in ſemidiapente modo IV.

§. 23. Semidiapente reſolvitur in tertiam modo II.

§. 24. Septima reſolvitur in Tertiam modo III. in ſextam modo I. in ſemidiapente modo II. in quintam modo II. in octavam modo IV.

Caput XVI.

De

Diſpoſitione vocum & Fugis.

§. 1. PRæter ea, quæ jam diximus, ſcitu neceſſaria ſunt duo: Soni triadis & nomina vocum.

§. 2. In triade harmonica tres ſunt ſoni non octavati, quorum infimus vocatur fundamentalis ſive extremus inferior, medius acris; ſupremus ultimus ſive extremus ſuperior.

§. 3. Fundamentum regulariter omnes ſonos habebit fundamentales ſeu extremos inferiores.

§. 4. Elegantiæ tamen eſt, ſi aliquando etiam acres in Baſſo adhibeantur & cum judicio cum fundamentalibus miſceantur, poſtulante præcipuè id affectu vel Fugâ.

§. 5. Cæteræ voces nunc fundamentalem, nunc acrem, nunc ultimum ſeu extremum ſuperiorem emittent.

§. 6. Quoties fieri poteſt, ita ſubponito inventioni fundamentum, ut aſcendente illâ hos deſcendat & contrà.

§. 7. Nomina vocum & inſtrumentorum nota ſunt, & ubiq; facilè addiſci poſſunt.

§. 8. Ut conſtituere poſſis meras triades quatuor ſaltem requiruntur voces. Primò iſta ponenda eſt, in quâ plurima harmoniæ conſiſtit inventio, quæ fere ſuprema eſſe ſolet (inde κατ' ἐξοχὴν inventio dici conſvevit) Poſitâ hâc, ponatur fundamentum, deinde cæteræ voces pro lubitu.

§. 9. *Fuga* eſt conſecutio diverſarum vocum, quas disjungit pauſa vel loco ejus poſita concordantia, ſimili quantitate progreſſiva ac temporali progredientium.

§. 10. Prima vox vocatur ducens (dux) cæteræ ſequentes, (comites.)

§. 11. Fuga dividitur, 1. in perfectam & imitativam, (imitantem) Illa dicitur aliàs κατ' ἐξοχὴν fuga; hæc imitatio.

§. 12. *Fuga perfecta* eſt, quando voces eandem habent quantitatem progreſſivam quoad intervalla, & eandem temporalem.

§. 13. *Imitatio* eſt, quando vox ducem ſuum progrediendo imitatur quantitate progreſſivâ, vel temporali vel utrâq; modicè mutatâ.

§. 14. Secundò dividitur fuga in *ligatam & ſolutam*. Illa eſt, quando voces ducentem per totam cantilenam ſeqvuntur; Hæc quando voces in parte tantùm cantilenæ ducentem ſequuntur, deinde omiſſâ ducente ſe in alias progreſſiones vel in clauſulas formales convertunt.

§. 15. Denique fuga dividitur in *Rectam & contrariam*. Illa eſt, quando comites ducem recto ordine, ſeu aſcendentem aſcendentes, &c. ſequuntur; Hæc quando comites ducem ſeqvuntur motu contrario.

§. 16. Exempla fugarum cujuſcunq; generis paſſim reperiuntur. De variis aliarum cantionum ſpeciebus vide Mich. Prætorium in tom. 3. prima parte Syntagm. Muſ. & nos plura DEO volente in Idea boni Compoſitoris lib. 2. de iis dicemus.

DEO SIT LAUS ET GLORIA.

München

Digitized by Google

350

oogle